

Manga im Jurawiki

Julia Wehrendt

Warndtstraße 9, D-38116 Braunschweig
truthwork@web.de

Schlagnote: Katsushika Hokusai, Manga, Jurawiki, remus, EDV-Gerichtstag 2007, Gesetze, Rechtslagen, Begriffe aus dem Rechtssystem, Rechtsvisualisierung

Abstract: Mangas sind Comics, die ursprünglich aus Japan – dem Reich der aufgehenden Sonne – stammen. Das Wort Manga bedeutet so viel wie „schöne Bilder“. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der gegenwärtigen japanischen Alltagskultur und unglaublich beliebt. Was das Ganze so interessant macht, ist die Tatsache, dass die Bilder mehr erzählen als der Text. Zusammen mit der Internetseite www.jurawiki.de, der freien Kommunikations- und Kooperationsplattform für Juristen und juristisch Interessierte im Web, entsteht eine solche Bildergeschichte. Hinter der Idee steckt, dass man rechtliche Dinge einfacher verständlich machen möchte, eine Führung durch Jurawiki und (angehenden) Jurastudenten eine Hilfe anbieten will.

1. Anfänge

Vor 12 Jahren entdeckte ich meine Leidenschaft für Manga. Durch meine Ausbildung in einer Rechtsanwaltskanzlei bin ich dann auf die Idee gekommen, mein Hobby und den Beruf miteinander zu verbinden.

Unterstützung erfuhr ich dabei durch meine Mutter, die mich immer wieder angespornt hat.

In einem Land mit ungefähr 127 Millionen Einwohnern stellen Manga einen wesentlichen Bestandteil der gegenwärtigen Alltagskultur dar. Man findet Gebrauchsanweisungen von Haushaltsgeräten und Zubereitungshinweise für Fertiggerichte in Comicform, aber auch Broschüren japanischer Unternehmen oder behördliche Informationsblätter im Manga-Stil sind durchaus üblich.

Allein schon durch ihre Schrift, die von den chinesischen Schriftzeichen herkommt, haben die Japaner einen engen Bezug zum Zeichnen.

2. Was sind Mangas?

2.1 Katsushika Hokusai



Hokusai wurde vermutlich am 31. Oktober 1760 in Edo (heutiges Tokio) geboren. Er starb am 10. Mai 1849 und war einer der bedeutendsten Vertreter des japanischen Ukiyo-e¹. Seine bekanntesten Werke sind die Farbholzschnitte der Serie „36 Ansichten des Berges Fuji“. Ein Bild aus diesem Zyklus „Die große Welle vor Kanagawa“ dürfte wohl das weltweit bekannteste japanische Kunstwerk sein.

Katsushika Hokusai muss man sich als Person vorstellen, die von der Schaffung von Farbholzschnitten wie besessen war. Er lebte für nichts anderes. Der Künstlername „Gakyo-rojin“, den er von 1834 bis 1849 benutzte, bedeutet soviel wie „Alter Mann verrückt nach Malen“. Während seines langen Lebens benutzte er beeindruckend viele Namen – die er mehr als 30 Mal änderte.

Er machte den Begriff Manga populär, indem er für eines seiner Skizzenbücher, im Jahre 1814, diesen Begriff verwendete. Die Hokusai-Manga sind Skizzen, die keine zusammenhängenden Geschichten darstellen. Sie zeigen Momentaufnahmen der japanischen Gesellschaft und Kultur während der späten Edo-Zeit und bilden das gesamte Spektrum des menschlichen Lebens ab.

Übersetzt man diesen Ausdruck, dann bedeutet „man“ komisch, spontan, während „ga“ für gezeichnetes, gemaltes Bild steht. Damit ist es in seiner Bedeutung dem Begriff Comic sehr ähnlich.

2.2 Bedeutung

Manga ist ein Wort, das also ursprünglich aus Japan, dem Land der aufgehenden Sonne, kommt. Dort verbinden sich alte Traditionen und Moderne – Legenden und Mythen, Geishas und Samuraigeschichten.

¹ Dies ist eine Sammelbezeichnung für ein bestimmtes Genre der japanischen Malerei und der japanischen Druckgrafik (illustrierte Bücher und Farbholzschnitte).

Traditionell wird eine solche Geschichte in schwarz/weiß gezeichnet und in der japanischen Leserichtung gelesen – von rechts nach links.

2.3 Mangakas

Die Autoren der Mangas werden Mangakas genannt. Es gibt in Japan etliche Möglichkeiten Mangaka zu werden, zum Beispiel durch einen Sieg bei einem Zeichenwettbewerb oder durch eine erfolgreiche Bewerbung bei einem Verlag. Im Allgemeinen beginnt man dann als Assistent und hat die Chance sich hochzuarbeiten, um dann möglicherweise irgendwann eigene Projekte zu verwirklichen.

Mangazeichner bedienen sich diverser künstlerischer Hilfsmittel, um den Leser mit ihrer Geschichte in den Bann zu ziehen. Immer stehen die Personen im Zentrum des Geschehens und erleichtern dem Leser die Identifikation. Ganz besonders wichtig dabei sind Emotionen.

Jeder weiß, dass die Augen ein Spiegel der Seele sind und unsere Gefühle dadurch am besten ausgedrückt werden. Dieser Aspekt spielt genauso eine große Rolle wie die Gesten oder die Gesichtsausdrücke der verschiedenen Charaktere.

Eine besondere Darstellung von Charakteren ist der SD-Stil – die Kurzform von „Super deformed“. Diese Darstellung dient der Verniedlichung, wird aber auch für die humoristische Darstellung der Figuren verwendet. Nicht selten sind Parodien verschiedener Mangas in diesem Stil gehalten.

2.4 Genre der Mangas

Der Manga stellt ein Universum für sich dar. Die große Bandbreite macht es uns Europäern schwer, sich da zurechtzufinden. Es ist enorm: Da gibt es Geschichten nur für Mädchen („Shojo² Manga“) sowie für Jungs („Shonen³ Manga“). Von Kindercomics („Kodomo Manga“) über Storys für junge („Seinen Manga“) und erwachsene Männer („Seijin Manga“) bis hin zu Frauencomics („Ladies´ Comics“) und als neuste Entwicklung der „Silver Manga“ für Senioren.

2 Darin geht es oft um große Gefühle wie die erste Liebe, Liebeskummer und Freundschaft.

3 Der thematische Schwerpunkt liegt vorwiegend auf Actionszenen und Kämpfen gegen Monster und böse Mächte, aber auch die Bewältigung realer Alltagsprobleme in der Schule und im Freundeskreis wird beschrieben.

Auch thematisch ist diese Art der Darstellung in verschiedene Genres aufgeteilt. Der Begriff Genre kommt aus dem Französischen und heißt so viel wie „Gattung, Art oder Wesen“. Damit bezeichnet man die Grundthematik eines Mangas.

In Japan sind alle Themen erlaubt. Es gibt Mangas über das Golfen wie über das Kochen, über eine Sake-Fabrik, über eine berühmte Gestalt aus der französischen Geschichte oder die Gefühle einer Gymnastin, Fantasy, Traum, auch Alptraum, Philosophie, Action, usw. Oft sind die Storys sehr komplex durchdacht und können auch schon mal mehrere Bände umfassen.

2.4.1 Fantasy und Mystic

Die Fantasy stellt übernatürliche, märchenhafte und magische Elemente in den Vordergrund. Diese Geschichten spielen in einer fiktiven, märchenhaften Welt – oft in der europäischen mittelalterlichen – mit Zauberei und mystischen Wesen. So tauchen Sagengestalten wie Elfen oder Zauberer auf, aber auch neu erfundene Wesen.

Zusammen mit ihren Helden versucht die gute Seite gegen die feindlichen Reiche zu bestehen. Nicht selten steht die Existenz einer ganzen Welt auf dem Spiel.

2.4.2 Action und Science Fiction

Zusammen mit Elementen aus anderen Genres, wie zum Beispiel aus dem Bereich Fantasy, ist dieses Thema sehr kampflastig. Des Öfteren bleibt die Handlung bei den Actionsszenen stark zurück.

Das Wort Science Fiction stammt aus der englischen Sprache (science = Wissenschaft und fiction = Dichtung und darstellende Kunst).

Wer träumt nicht von Weltraumabenteuern, von der nahen oder fernen Zukunft oder sogar Parallelwelten. In Verbindung gebracht wird Science Fiction mit Cyborgs oder riesigen Robotern.

2.4.3 Horror und historische Werke

Mangas, die sich mit dem Thema Horror befassen, sind meist für Erwachsene – auch wegen des manchmal hohen Gewaltanteils. Gemischt mit Science Fiction oder Fantasy entstehen Figuren wie Vampire, Zombies oder andere Monster, die ihr Unwesen treiben. Dies sind Geschichten, deren

Gegenstand die Schilderung von angsteinflößenden und oft übernatürlichen Ereignissen darstellt.

Ein Zusammenspiel aus verschiedenen historischen Vorlagen der asiatischen oder europäischen Vergangenheit. Romantik darf nicht fehlen, genau wie Action. Besonders beliebt in Japan sind Geschichten aus dem Bereich der Ninjas und Samurais.

Es gibt natürlich noch viel mehr Genres, wie zum Beispiel die Romantik – die Eigenschaft einer Sache, das Herz mit Liebe und Sehnsucht zu erfüllen – oder auch den Humor. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

2.4.4 Mangas aus anderen Ländern

Seit kurzer Zeit kommen Mangas aber nicht nur aus Japan, sondern auch aus Korea und China.

Die Manhwa⁴ lehnen sich in Stil und Inhalt mehr oder weniger stark an die „Vorgänger“ an. Sie unterscheiden sich von den Mangas im etwas anderen Zeichenstil. Die Ursprünge dieser koreanischen Comics liegen in der chinesischen Kunst. Damals zeichneten Mönche Holzschnitte, die als religiöse Richtlinien der Bevölkerung dienten.

Manhua⁵ zeichnen sich durch den Schwerpunkt auf geschichtliche und mythologische Themen sowie durch einen realistischen Zeichenstil aus. Es gibt auch hier verschiedene Genres: politische, satirische, Action- und Kinder-Manhua. Die ersten Manhua stammen aus dem 11. Jahrhundert und fand man auf Steinreliefs. Andere dagegen fand man auf Töpfereikunst und Bürstenzeichnungen. Die richtigen Manhua entstanden Ende des 19. Jahrhunderts bis in die zwanziger Jahre.

2.5 Jurawiki

Diese freie Kommunikations- und Kooperationsplattform für Juristen und juristisch Interessierte im Web hat einiges zu bieten. Im zugehörigen Chat trifft man auf Menschen, mit denen Erfahrungen ausgetauscht werden können. Ebenso kann man auf seine Fragen eine fachkompetente Antwort erhalten. Bei einer Recherche für meine Ausbildung bin ich im Internet auf die Ausschreibung eines Wettbewerbes mit dem Thema: „Justitia im Hawaii-Look“ gestoßen. Dieses Thema wurde auf Grund der Bedeutung

⁴ Das sind Comics, die aus Korea stammen.

⁵ Das ist das chinesische Wort für Comic.

des Wortes „wikiwiki“ gewählt, was so viel wie „schnell“ auf hawaiianisch bedeutet.

Somit ist Jurawiki also auch ein WikiWikiWeb, also sozusagen eine besonders schnelle Website.

2.6 remus

Auf remus, einer Internetseite für Rechtsfragen von Multimedia und Internet in der Schule und Hochschule, findet man einen Comic.

Eine Familie durchlebt die ein oder andere urheberrechtliche Katastrophe und versucht dabei das Beste daraus zu machen. Sie geben Tipps, auf was man zum Beispiel im Internet achten muss.

2.7 Manga im Jurawiki

Inspiriert durch eben diese Seite, fragte mich der Gründer des Jurawiki, Ralf Zosel, ob mir etwas zu einem Comic mit folgendem Inhalt einfallen würde:

Eine Jurastudentin erlebt ihren ersten Tag an einer Universität und ist mit den geballten Eindrücken überfordert. Hilfesuchend wendet sie sich ans Internet und stößt zufällig auf die Seite Jurawiki. Man erlebt den Alltag der Protagonistin also mit. Wie sie mit den Inhalten des Studiums zurechtkommt und Niederlagen und Siege meistert. Der Betrachter lernt so mit ihr zusammen.

Diese Bildergeschichte setze ich im Mangastil um, der sich im Vergleich zum Comic dadurch unterscheidet, dass die Bilder die Geschichte erzählen und auf viel Text meist verzichtet wird. Auf Einzelheiten wird besonders viel Wert gelegt.

Entschieden habe ich mich für diesen Zeichenstil, weil die verschiedenen Charaktere mit den Manga typischen Merkmalen besser dargestellt werden können als im herkömmlichen Comic. Eines dieser Merkmale sind die Haarfarben, welche meist auf einen bestimmten Charakterzug hinweisen sollen.

2.8 Bedeutung der Haarfarben

2.8.1 Rote Haare

Rote Haare charakterisieren nicht nur ein temperamentvolles und leidenschaftliches Wesen, sondern werden auch mit Aggression – was an der Farbe unseres Blutes liegen kann – in Verbindung gebracht. In der Antike wurde auf Grund des Zusammenhanges von Rot und Aggression der rote Planet mit dem Kriegsgott Mars assoziiert. Solche Personen reagieren sehr aufbrausend und heißblütig und kennen meist nur eine große Leidenschaft in ihrem Leben.

Diese Haarfarbe wird auch oft mit Hexerei in Verbindung gebracht.

2.8.2 Blaue und grüne Haare

Die unübliche blaue Haarfarbe lässt auf einen stillen und zurückgezogenen Charakter schließen. Steht aber auch für Lebensfreude, Erfolg und Eleganz. Es kann aber auch eine Farbe der Melancholie sein – Verzweiflung, Desillusion und Herzschmerz.

Die Grünhaarigen teilen sich viele Eigenschaften mit den Blauhaarigen. Das liegt wohl daran, weil das japanische Wort für blau „aoi“ beides bedeuten kann. Nur für das Grün der Pflanzen wird das Wort „midori“ benutzt.

2.8.3 Blonde Haare

Schaut man sich die Skizzen der Charaktere zu dem Manga an, wovon schon einige bei Jurawiki zu sehen sind, dann fällt auf, dass die Haarfarbe blond vertreten ist.

Nichts steht mehr für süße, loyale und vollkommen aufrichtige Charaktere. Sie sind unschuldig und rein und leben für das, an das sie glauben. Aber auch verzogene, arrogante und überhebliche Charaktere tragen nicht selten blondes Haar. Im Land der aufgehenden Sonne gilt es als sehr „exotisch“ und geheimnisvoll, da es keine Naturblonden Japaner gibt.

3. Schlusswort

Immer mehr Menschen, allen voran die junge Generation, entdecken das Medium Manga für sich. Man sollte sich vor Augen halten, dass Manga nicht nur Kinderkram ist, sondern auch Werte vermitteln kann.

Bezieht man dies auf Jurawiki, so heißt das, dass man durch Manga Gesetze, Rechtslagen und Begriffe aus dem Rechtssystem auch denjenigen begreiflich machen kann, die sonst kein Interesse an der doch recht trockenen Materie haben und nicht viel damit anfangen können.